Pflegeoase im Seniorenzentrum Bethanien Solingen, Nordrhein-Westfalen

## Kontext

Das Seniorenzentrum Bethanien steht in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Bethanien e. V. und bietet verteilt auf mehrere Einrichtungen insgesamt 300 vollstationäre Pflegeplätze an. Davon sind 31 Plätze für langzeitbeatmungspflichtige Bewohner/-innen ausgewiesen. 2010 wurde für 80 Menschen mit Demenz ein Ersatzneubau (Haus Eiche) in Betrieb genommen. Auf vier Wohnbereichen mit je 18 bzw. 19 Bewohner/-innen findet eine intensive Betreuung von je neun bzw. zehn Bewohner/-innen in räumlich voneinander abgegrenzten Kleingruppen statt. Darüber hinaus steht eine Tagespflege für 12 Gäste zur Verfügung.

## Inbetriebnahme

Die Pflegeoase wurde im April 2010 eröffnet und kann seit März 2014 unbefristet weiter betrieben werden (Genehmigung der Landesbehörde!).

## Eckpunkte der Pflegeoase

**Ziele**
- Steigerung der Lebensqualität der Bewohner/-innen durch Gemeinschaft und Präsenz (Sicherstellung der unmittbaren Bedürfnisbefriedigung durch die Pflegenden)
- Erleben von Geborgenheit, Sicherheit und Bestätigung des Lebensgefühls
- Vermeidung sensorischer Deprivation, Isolation und Vereinsamung
- Erfüllung der existenziellen und somatischen Lebensanforderungen/ Leitbedürfnisse
- Frühzeitige Wahrnehmung von Krankheitssymptomen, Schmerzzuständen etc. und der allgemeinen Befindlichkeit (z. B. Überforderung)

**Zielgruppe**
Gemeinsam vereinbarte Kriterien für die Aufnahme sind:
- Menschen im weit fortgeschrittenen Stadium der Demenz
- sehr hohe Pflegebedürftigkeit (Pflegestufe III und III+)
- stark eingeschränkte Mobilität außerhalb des Bettes
- stark eingeschränkte verbale Kommunikationsfähigkeit
- Bewohner/-innen leben bereits in der Einrichtung
- Als Ausschlusskriterien gelten bestimmt herausfordernde Verhaltensweisen (z. B. ständiges Rufen)

Das Einzugsverfahren beinhaltet: Angehörigen-/Betreuergespräch, Prüfung der Zugangsvoraussetzungen mit spezieller Pflegevisite, Probewohnen und multidisziplinäre Fallkonferenz.

**Gruppengröße**
7 Bewohner/-innen

### Qualifizierung der Mitarbeiterinnen

- Erleben-Demenz
  (Haltungsschulung, Wissen Demenz…)
- Grund- und Aufbaukurse in:
  – Integrative Validation
  – Basale Stimulation
  – Kinästhetik
- Fallbesprechungen/Fallberatungen
- Pflegeoasenqualifizierungskurs
  (Implementierung von Methoden)
- Palliativpflege/Schmerztherapie

## Personalkonzept

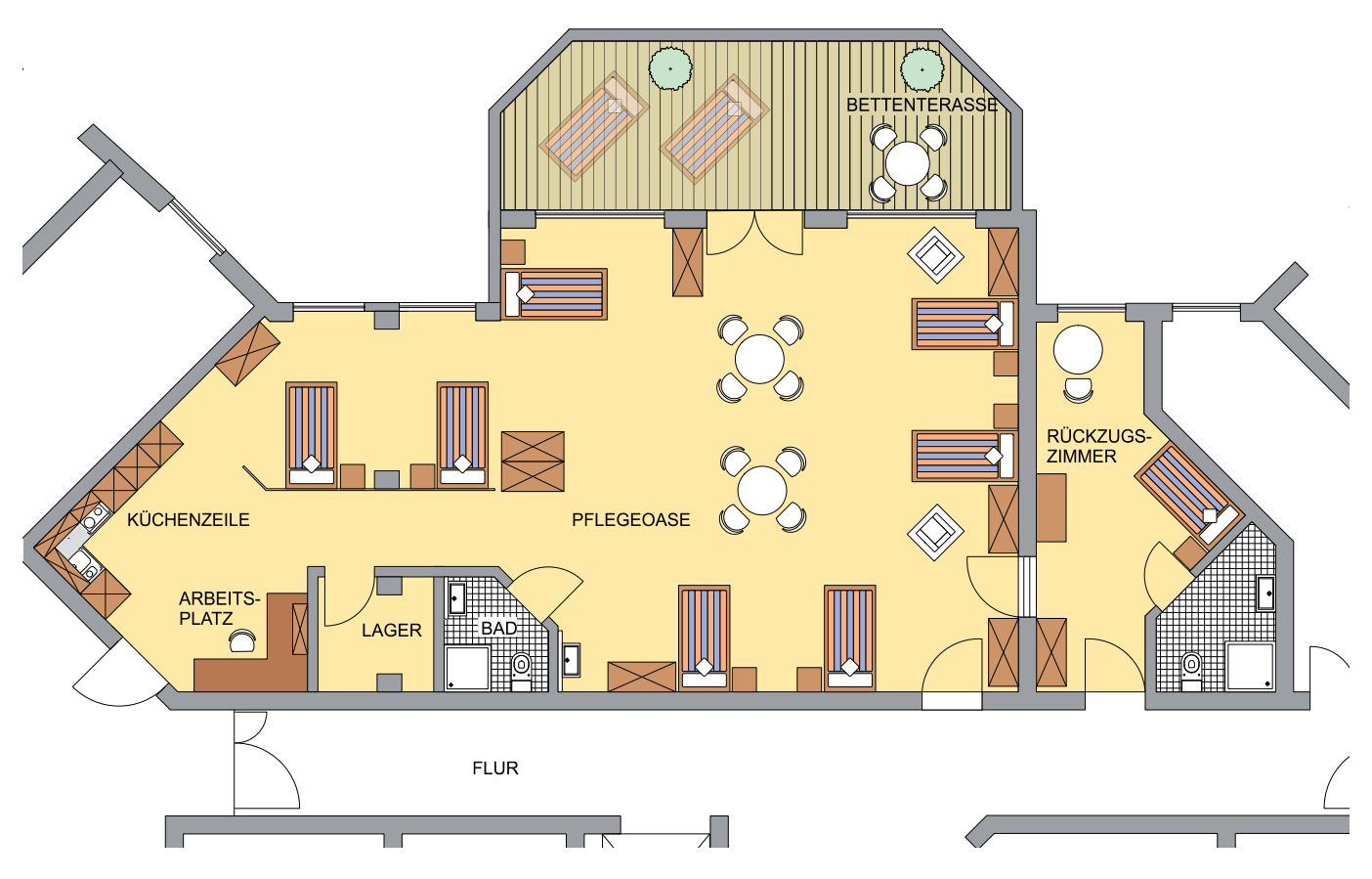
### Organisation
Die Pflegeoase bildet mit dem Nachbarwohnbereich eine organisatorische Einheit.

**Team:** Der Einsatz in der Pflegeoase erfolgt durch ein unregelmäßiges Rotationssystem. Im Arbeitsablauf von Früh- und Spätschicht existieren verbindliche Regelungen zum Einsatz und zur Unterstützung in der Pflegeoase.

**Unterstützung des kooperierenden Nachbarbereichs:** Im Früh- und Spätdienst werden die Mitarbeiter/-innen der Pflegeoase jeweils 2–3 Std. durch Kolleg/-innen aus dem Gesamtteam unterstützt.

**Vollzeitstellen Pflegeoase:** 4,23 VZ im Tagdienst

**Präsenz:** 14,5 Std. täglich von 6:30-21:00 Uhr. Während der Nacht ist eine zusätzliche Mitarbeiter/-in für die Pflegeoase zuständig, die dort auch ihren Stützpunkt hat. Sie unterstützt allerdings auch die Kolleg/-innen im gesamten Haus.




Grundriss der Pflegeoase

## Bauliche Rahmenbedingungen

2010 wurde die Pflegeoase als Neubau realisiert. Die baulich/räumliche Gestaltung der Pflegeoase orientiert sich an der Gemeinschaft. Die Privatsphäre kann durch Paravents geschützt oder in einem direkt zugänglichen Rückzugszimmer vollständig gewährleistet werden.

### Größe, Wohnraum und Kosten

Die Pflegeoase ist für sieben Bewohner/-innen mit einer Gesamtfläche von 120 m² (incl. Wirtschaftsflächen) konzipiert, was umgerechnet einem Platzangebot von 17,1 m² pro Person entspricht. Die Pflegeoase hat mehrere große Fenster mit Westausrichtung, so dass viel Tageslicht einfluten kann. Es stehen Individualbereiche, eine Tischgruppe als zentrale Mitte, ein Bewohnerbad (Dusche, WC und Waschbecken), eine Küchenzeile, ein Lagerraum und ein direkt zugängliches Rückzugszimmer zur Verfügung. Außerdem gibt es einen direkten Zugang auf eine bettengängige Terrasse. Die Kosten für den Bau der Pflegeoase belaufen sich auf ca. 623.000 Euro.

## Raumprogramm

**Zentraler Gemeinschaftsbereich**
In der Mitte des Aufenthaltsbereichs befindet sich ein großer Tisch, an dem die Bewohner/-innen in Liegerollstühlen sitzen können. Diese „Mitte“ der Pflegeoase ist für Bewohner/-innen, Mitarbeiter/-innen und Angehörige zu einem wichtigen gemeinsamen Ort geworden.

**1. Individueller Raum**
Die Pflegeoase ist architektonisch so konzipiert, dass von allen Individualbereichen aus die Möglichkeit besteht, das Geschehen zu beobachten und somit Teil der Gemeinschaft zu sein. Durch Raumteiler (Schränke, Paravents und Stoffe) werden Nischen bzw. individuelle Lebensräume mit biografischen Elementen geschaffen. Die Angehörigen übernehmen die Gestaltung mit Erinnerungsgegenständen, um eine persönliche Atmosphäre für jede Bewohner/-in zu schaffen.

**2. Küchenzeile**
Die Größe und Ausstattung der Küche orientiert sich an einem normalen Haushalt und verfügt über eine Spülmaschine, einen Herd, einen Kühlschrank und die notwendigen Küchenschränke. Es stehen haushaltsübliche Küchengeräte zur Verfügung.

**3. Arbeitsplatz**
Ein Arbeitsplatz für die Mitarbeiter/-innen, ein kleiner Entsorgungsraum und eine Küche garantieren in der Pflegeoase die tatsächliche Präsenz der Mitarbeiter/-innen. Notwendige Aufgaben wie z. B. die Speisezubereitung, können in der Pflegeoase stattfinden, ohne dass die Mitarbeiter/-innen den Raum verlassen müssen. Auch die notwendigen Wirtschafträume gehören zur Pflegeoase.

**4. Freibereich**
An den Wohnraum grenzt eine Terrasse, die einen barrierefreien Zugang (drei Flügeltüren) ermöglicht. Diese kann von drei bis vier Bewohner/-innen im Bett gleichzeitig genutzt werden. Die Bewohner/-innen genießen die Sinneserfahrungen (Basale Stimulation) in freier Natur. Ein mobiles Sonnendach sorgt für ausreichend Sonnenschutz.

## Technische Ausstattung

**Beleuchtung**
In der Pflegeoase ist ein Lichtkonzept mit Warm- und Kaltlichtleuchten montiert. Mit dieser Technik kann das natürliche Licht nachempfunden (Tageslichtbogen), aber auch manuell gesteuert werden. Beide Varianten produzieren die notwendigen Lichtstärken, um die warmen und klaren Farben und die vertrauten, Kontur gebenden Formen, deutlich abzubilden.

**Belüftung**
Es ist eine kontrolliert steuerbare Belüftungsanlage vorhanden. Zusätzlich ermöglicht die große Anzahl von Fenstern und der Raumschnitt eine teilweise natürliche Luftzirkulation.

## Betreuungskonzept

Die von Kitwood formulierte Alltagsnormalität (Person-Sein) stellt die Grundlage dar, auf der die Ressourcen der Bewohner/-innen und deren Wohlbefinden gefördert werden:

- Basale Stimulation, Massagen
- Vorlesen, Geschichten erzählen, Gespräche führen,
- Singen und Spaziergänge
- Bewegungsspiele, taktile Angebote
- Aromadüfte (z. B. Kräuter- und Blumenduft)
- Aufenthalt im Freien (Balkon und Garten), Spaziergänge

## Wissenschaftliche Begleitung

Die Pflegeoase im Haus Eiche wurde durch das Dialog- und Transferzentrum Demenz (DZD) der privaten Universität Witten/Herdecke von 2010 bis 2012 wissenschaftlich begleitet. Eine Förderung erfolgte durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) des Landes Nordrhein-Westfalen, das Diakonische Werk Bethanien und die Pflegekassen NRW.

**Der Evaluationsbericht zur Pflegeoase im Haus Eiche:** Der Abschlussbericht kann direkt beim Diakonischen Werk Bethanien angefragt werden. Ansprechpartner ist Herr Jezewski: Ruediger.Jezewski@diakonie-bethanien.de

## Empfehlungen aus der Evaluation

Die Einrichtung selbst fasst ihre Erkenntnisse wie folgt zusammen: Bei einigen Bewohner/-innen mit schwerster Demenz nahmen Angst, Depressionen, Aggressionen und Apathie ab. Der Umgang mit bestimmten Pflegerisiken (z. B. Schmerz) wird von den Mitarbeitenden der Pflegeoase differenzierter gehandhabt. Entsprechende Maßnahmen wie z. B. die Medikation werden schneller und gezielter für die Bewohner/-innen eingeleitet. Aus den indirekten Indikatoren für Wohlbefinden wie Kontaktzeiten, Kontaktqualität, Beschäftigungsangebote und Ernährungszustand lässt sich deutlich ableiten, dass das Wohn- und Pflegekonzept der Pflegeoase in Solingen einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität der Bewohner/-innen hat.

Aus den wissenschaftlichen Evaluationsergebnissen lassen sich für die Versorgung und Betreuung immobiler Menschen mit schwerer Demenz folgende Empfehlungen (von Detlef Rüsing) ableiten, die auch über die Oasenkonzepte hinaus Gültigkeit haben:

- Zur Vorbereitung und zur Entscheidungsfindung bezüglich eines Umzugs in eine spezielle Wohnform (z. B. Oase) erscheint ein mehrstufiges, strukturiertes und vor allem nachvollziehbares Verfahren unter intensiver Einbeziehung von Angehörigen und der betreffenden Person selbst als ausgesprochen sinnvoll. Die Eignung eines möglichen Bewohners oder einer Bewohnerin ist nicht nur vom Schweregrad der Demenzerkrankung oder der körperlichen Verfassung abhängig.
- Es ist erwünscht, dass sich Mitarbeiter/-innen mit einer Einrichtung/einem Wohnbereich identifizieren. Die Arbeit in einer Pflegeoase kann das „Sich-Abgrenzen“ erschweren und in eine Überforderung führen. Für Mitarbeiter/-innen, die hier besondere Herausforderungen und Erfüllung erleben, ist eine gezielte Fürsorge seitens des Trägers mit Fallbesprechungen, Supervision, DCM, Coaching oder seelsorgerischem Angebot unterstützend und muss generell in der Arbeit mit demenzerkrankten Menschen erfolgen.
- Besondere Herausforderungen in der Altenarbeit – bedingt durch spezielle Raum- und/oder Pflegekonzepte – benötigen im Vorfeld eine intensive Auseinandersetzung und Miteinbeziehung künftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann in jeder Wohn- und Pflegeform sein oder ihr vorhandenes Potential abrufen.
- Ein authentischer Kontakt zwischen Mitarbeiter/-innen und Bewohner/-innen birgt ein grundsätzliches Potential, um das Wohlbefinden und die Lebensqualität beider zu befördern. Dieses Potential entfaltet sich aber nicht automatisch durch die Häufigkeit der Kontakte zwischen Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen. Neben der Quantität sollte die Qualität der Kontaktgestaltung näher untersucht werden und im Fokus der Überprüfung von Pflegequalität stehen.
- Die Bearbeitung der Frage „Was macht diese Arbeit mit Mitarbeitenden?“ seitens der Träger von Einrichtungen sollte als obligat, essentiell und im Rahmen der MDK-Besuche als Prüfkriterium, nicht aber als eine besondere und freiwillige Leistung einer Einrichtung betrachtet werden.

## Erfüllung der Qualitätskriterien

**Hintergrund:** Die Erkenntnisse aus den bis 2012 abgeschlossenen Evaluationsstudien bildeten die Grundlage für die Formulierung von Qualitätskriterien. Pflegeoasen sind darauf ausgerichtet, die Lebensqualität von Menschen mit schwerer Demenz zu verbessern und die soziale Teilhabe zu sichern. Dabei werden die Bedürfnisse der Zielgruppe mit ihrer stark ausgeprägten Pflegebedürftigkeit in den Mittelpunkt gestellt. Vier relevante Qualitätskategorien wurden aus den Ergebnissen der Evaluationsstudien abgeleitet (Rutenkröger, Kuhn 2013; Brandenburg, Adam-Paffrath 2013).

### Personal und Pflegekonzept

**Präsenz:** Die Pflegenden sind mehr als 14 Stunden täglich präsent. Dadurch ist eine kontinuierliche Aufmerksamkeit und Wahrnehmung der Bewohner/-innen gewährleistet.
**Haltung:** Die Pflegenden wurden anhand fachlicher und sozialer Kompetenzen für den Einsatz in der Pflegeoase ausgewählt. Ein besonderes Augenmerk wurde auf dem Erkennen ihrer Bedürfnisse gelegt.

### Gruppengröße

**Unmittelbarkeit:** Die Gruppengröße von 7 Personen erfüllt die Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit der Pflegeoase und für die Gewährleistung einer dauerhaften Tagespräsenz.
**Teilhabe:** Die Tischgruppe in der Mitte der Pflegeoase stellt ein Kommunikationszentrum dar, das über die Mahlzeiten hinaus belebt ist. Auch wenn die Bewohner/-innen kaum miteinander kommunizieren, sondern die Kommunikation zwischen dem Pflegepersonal und den einzelnen Bewohner/-innen stattfindet, nehmen die Bewohner/-innen die Anwesenheit der anderen Personen dennoch wahr. Für andere Bewohner/-innen des Hauses scheint die Pflegeoase ein angenehmer Aufenthaltsort zu sein, der immer wieder gerne aufgesucht wird.

### Bauliches Milieu

**Überschaubarkeit:** Für die konzeptionelle Vorarbeit wurde der bestehende Wissensstand umfassend reflektiert und für einen Neubau nutzbar gemacht. Eine räumliche Überschaubarkeit ist gegeben, so dass die Mitarbeiter/-innen die Bedürfnisse der Bewohner/-innen im Blick haben. Ein Rückzugsraum steht mit einem direkten Zugang in die Pflegeoase zur Verfügung.
**Anregung:** Die Atmosphäre der Pflegeoase wirkt durch die freundliche Farbgestaltung und das circadiane Lichtsystem anregend, das in seinem Farbverlauf und seiner Intensität dem Tageslicht ähnelt. Eine große und barrierefrei zugängliche Terrasse ermöglicht den Bewohner/-innen den Aufenthalt im Freien, um Wind und Sonnenlicht zu erleben.

### Organisatorische Rahmenbedingungen

**Flexibilität:** Die Arbeitsorganisation in der Pflegeoase liegt in den Händen der Mitarbeiter/-innen. Sie können die Arbeitsabläufe flexibel an den Bewohner/-innen ausrichten und dadurch bedürfnisorientiert pflegen. Pflegehandlungen und Mahlzeiten können in großzügigen Zeitkorridoren angeboten werden.
**Entwicklung:** Im interdisziplinären Team (Angehörige, Ärzte, Mitarbeiter/-innen und ggf. Seelsorger) werden Fallbesprechungen durchgeführt, in denen wesentliche Inhalte der Begleitung, Betreuung und Pflege besprochen werden. Die besondere Arbeit in der Oase führte dazu, dass sich manche Mitarbeiter/-innen nach einer Erprobungsphase bewusst für oder gegen die Arbeit in der Oase entschieden haben.

**Autorinnen**
Christina Kuhn, Renate Berner,
Anja Rutenkröger 2015

## Literatur

Brandenburg, H.; Adam-Paffrath, R. (Hrsg.) 2013: Pflegeoasen in Deutschland – Wissenschaftliche Perspektiven zu einem Wohn- und Pflegekonzept für Menschen mit schwerer Demenz. Hannover: Schlütersche.

Rüsing, D. ;Ruppert, N. ;Müller-Hergl, C. ;Plietker, O. (2012): Pflegeoase: Eine spezialisierte Betreuung von Menschen mit schwerer Demenz (PosBed) - eine Vergleichsstudie. Witten: Dialog- und Transferzentrum Demenz, Universität Witten/Herdecke gGmbH

Ruppert, N; Rüsing, D. (2013): Die Pflegeoase im Seniorenzentrum Bethanien in Solingen – eine spezialisierte Betreuung für Menschen mit schwerer Demenz. In: Brandenburg, H.; Adam-Paffrath, R. (Hrsg.) 2013: Pflegeoasen in Deutschland – Wissenschaftliche Perspektiven zu einem Wohn- und Pflegekonzept für Menschen mit schwerer Demenz. Hannover: Schlütersche.

Rutenkröger, A.; Kuhn, C. (2013): Qualitätskriterien und Handlungsempfehlungen zur Implementierung einer Pflegeoase. In: Brandenburg, H.; Adam-Paffrath, R. (Hrsg.) 2013: Pflegeoasen in Deutschland – Wissenschaftliche Perspektiven zu einem Wohn- und Pflegekonzept für Menschen mit schwerer Demenz. Hannover: Schlütersche.

Download der Präsentation von Rüdiger Jezewski: „Die ‚Pflegeoase' eine neue Wohn- Versorgungsform für Menschen mit Demenz" im Rahmen der Fachtagung „Wohnen mit Demenz" vom 22.05.2012 in Euskirchen: www.demenz-service-aachen-eifel.de

## Zeitungsartikel und Fernsehbeiträge zur Pflegeoase

Solinger-Tagblatt.de vom 24.08.2010: „Pflegeoase" gibt Sicherheit
Solinger-Tagblatt.de vom 26.10.2010: Bethanien: „Landesweit einmalige Pflegeoase" wird besichtigt
Solinger-Tagblatt.de vom 30.12.2014: Wenn der Partner den Partner vergisst.
WDR Studio Wuppertal: Hager, A.: Pflegeoase für Demenzkranke: Geborgen in der Gemeinschaft siehe: http://www1.wdr.de/studio/wuppertal/themadestages/Pflegeoase100.html
WDR-Lokalfernsehen – Interview mit Rüdiger Jezewski siehe: WDR-Mediathek

## Kontakt

Demenz Support Stuttgart gGmbH
Zentrum für Informationstransfer
Hölderlinstraße 4
70174 Stuttgart

Telefon +49 711 99787-10
Telefax +49 711 99787-29

info@demenz-support.de
www.demenz-support.de

*Demenz Support Stuttgart*
*Zentrum für Informationstransfer*

## Fotonachweis

Alle Fotos: Klaudius Konachowicz

Unter http://www.seniorenzentrum-solingen.de sind weitere Informationen zur Pflegeoase und die Kontaktdaten zu finden.

Die Praxisserie Pflegeoase erscheint 4 x jährlich auf der Website der Demenz Support. Wenn Sie über die weiteren Ausgaben informiert werden möchten, melden Sie sich bitte für den Newsletter der Demenz Support Stuttgart an.
http://www.demenz-support.de/service/newsletter